

# Betonung liegt auf „Stadtteil“

## Was Ellen Gratza befürwortet

Augsburg (sil).

„Eine Stadt kann nicht nur von der Innenstadt leben.“ Davon ist die Kulturschaffende Ellen Gratza überzeugt. Umso mehr ist ihr an einem funktionierenden Stadtteilgeschehen gelegen, weshalb ihr etwa die Idee der „Ferien im Viertel“ sehr gut gefällt. Mit der Spende von 600 Freikarten fürs Lechflimmern, die nun über die „Botschafter“ zu den „Hoffesten“ und weiter zur Jugend gelangen, will sie dies zum Ausdruck bringen.

Gerade im Kinder- und Jugendbereich gefällt der Kinobetreiberin „alles, was kreativ und innovativ ist“. Der Ansatz, mit dem Sozialreferent Dr. Konrad Hummel etwa das Ferienprogramm angeht,



Ellen Gratza

findet durchaus ihren Zuspruch: Denn der gewollte Bezug zu den Stadtteilen hat, wie Gratza sagt, auch mit ihrer eigenen beruflichen Ausrichtung zu tun. So handle es sich etwa beim Freiluftkino im Familienbad um ein Angebot, das sich nicht speziell auf eine Ziel-

gruppe konzentriert, sondern von allen Bevölkerungsgruppen angenommen wird.

Gratza sieht die Stadtteile als das unmittelbare Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen, von dem aus sie ihren Radius zu erweitern beginnen. Im „Bündnis für Augsburg“ mit seinen diversen Projekten erkennt die Kinomacherin jene Impulse, die nach Jahren der Stagnation erfrischend sind. Dabei ist sie davon überzeugt, dass das Mitwirken vieler (Botschafter) die Tragfähigkeit des Bündnisses bestimmt, die Initialzündung letztlich aber von der Verwaltung und von den Fachgremien kommen muss.

## Kino in Oberhausen denkbar

Gratza ist keinem weiteren Engagement abgeneigt: Nach der Möglichkeit gefragt, selbst noch tiefer einzutauchen, sagt sie: „Kino etwa im Eschenhof in Oberhausen – ist durchaus denkbar.“ Das ginge mit relativ geringem Aufwand. „Die Geräte dafür hätten wir.“